

Anlage 1

Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Hamburg

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Umwelt und Energie (BUE)
Hamburg Port Authority (HPA)

22.12.2016

**Maßnahmen zur Sicherung der Kohärenz des Netzes Natura 2000 im
Zusammenhang mit der Fahrrinnenanpassung von Unter- und
Außenelbe**

3. Bericht, Dezember 2016

1. Übersicht über die Kohärenzsichernden Maßnahmen

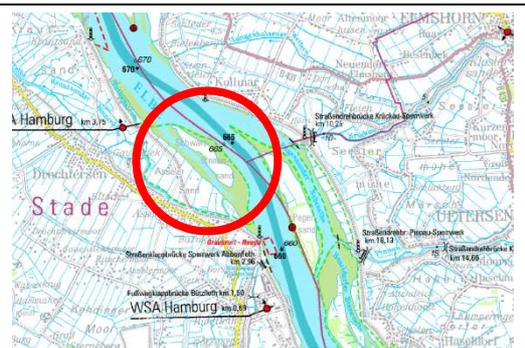
Im Zusammenhang mit der Fahrrinnenanpassung von Unter- und Außenelbe sind eine Reihe von Kohärenzsichernden Maßnahmen mit einer Gesamtfläche von knapp 650 ha vorgesehen. Alle Maßnahmen dienen der Kompensation von vorhabensbedingten Beeinträchtigungen des LRT 1130 Ästuariens. Die beiden in Hamburg liegenden Maßnahmen „Zollenspieker“ sowie „Spadenlander Busch/Kreetsand“ sind darüber hinaus auch Kohärenzmaßnahmen für den Schierlings-Wasserfenchel (*Oenanthe conioides*).

Lage, Größe und Inhalt der einzelnen Maßnahmegebiete werden im Folgenden kurz skizziert:

<p>Maßnahme: Zollenspieker</p>	
<p>Lage: Freie und Hansestadt Hamburg, am rechten Ufer der oberen Tideelbe, bei Elbekilometer 599 im NSG Zollenspieker</p>	
<p>Inhalt: Neuanlage und Vertiefung eines Priels</p>	
<p>Größe: 24,2 ha</p>	
<p>Kohärenzmaßnahme für: LRT 1130 Ästuarien, <i>Oenanthe conioides</i></p>	

<p>Maßnahme: Spadenlander Busch/Kreetsand</p>	
<p>Lage: Freie und Hansestadt Hamburg, am linken Ufer der Norderelbe, bei Elbekilometer 614 im NSG Auenlandschaft Norderelbe</p>	
<p>Inhalt: Schaffung eines Flachwasserbereiches mit naturnahen Ufern</p>	
<p>Größe: 31,6 ha</p>	
<p>Kohärenzmaßnahme für: LRT 1130 Ästuarien, <i>Oenanthe conioides</i></p>	

Maßnahme: Schwarztonnensander Nebelbe mit Ufer Asseler Sand
Lage: Niedersachsen, Landkreis Stade, am linken Ufer der Untereibe zwischen Bützfleth und Drochtersen, Elbekilometer 662 bis 668
Inhalt: Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Nebelbe, Renaturierung des Ufers am Asseler Sand
Größe: 208,4 ha
Kohärenzmaßnahme für: LRT 1130 Ästuarien



Maßnahme: Allwörderer Außendeich-Mitte
Lage: Niedersachsen, Landkreis Stade, linkes Ufer der Untereibe bei Elbekilometer 680
Inhalt: Extensivierung der Grünlandnutzung, Neuanlage von Prielen, Anschluss von Senken, Einstellung der Grüppentwässerung, Bau von Fluchtwurten, Einrichtung eines Eigenjagdbezirkes
Größe: 121,43 ha
Kohärenz für: LRT 1130 Ästuarien



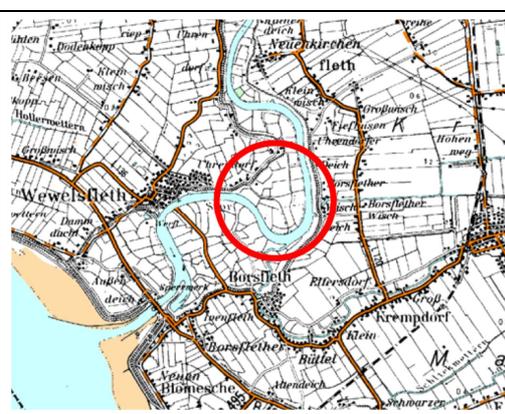
Maßnahme: Allwörderer Außendeich-Süd
Lage: Niedersachsen, Landkreis Stade, linkes Ufer der Untereibe, an der Mündung der Wischhafener Süderelbe, bei Elbekilometer 677
Inhalt: Öffnung des Sommerdeiches, Extensivierung der Grünlandnutzung, Anschluss von Senken, Einstellung der Grüppentwässerung, Bau einer Fluchtwurt
Größe: 38,70 ha
Kohärenz für: LRT 1130 Ästuarien



Maßnahme: Insel Schwarztonnensand (Nord, Süd)
Lage: Niedersachsen, Landkreis Stade, am linken Ufer der Untereibe zwischen Barnkrug und Drochtersen, Elbekilometer 663
Inhalt: Erhalt und Entwicklung von Brutlebensräumen der (Zwerg-) Seeschwalbe, Erweiterung des Weichholz-Tideauwalds, Entwicklung von Röhrichten und Sandtrockenrasen
Größe: 46,15 ha
Kohärenz für: LRT 1130 Ästuarien



Maßnahme: Stör/Wewelsfleth
Lage: Schleswig-Holstein, Kreis Steinburg, Stör-Kilometer 45-47
Inhalt: Rückbau der Grüppenentwässerung, Anlage von Blänken, Bau und Betrieb von Überstauungspoldern, Extensivierung der Grünlandnutzung, Gehölzreduzierung
Größe: 49,68 ha
Kohärenz für: LRT 1130 Ästuarien



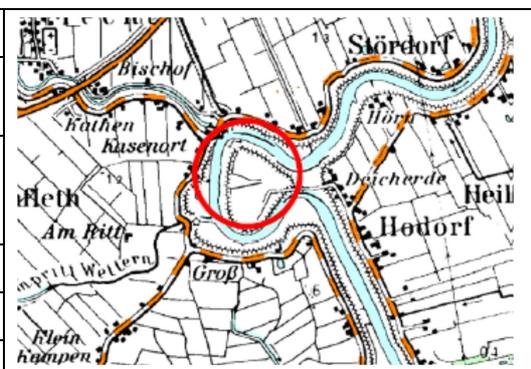
Maßnahme: Stör/Neuenkirchen
Lage: Schleswig-Holstein, Kreis Steinburg, Stör-Kilometer 42
Inhalt: Erhöhung der Tidedynamik durch jeweils einseitige Öffnung des Sommerdeiches und an zwei Stellen mit einer Freispülung des Sportboothafens
Größe: 10,98 ha
Kohärenz für: LRT 1130 Ästuarien



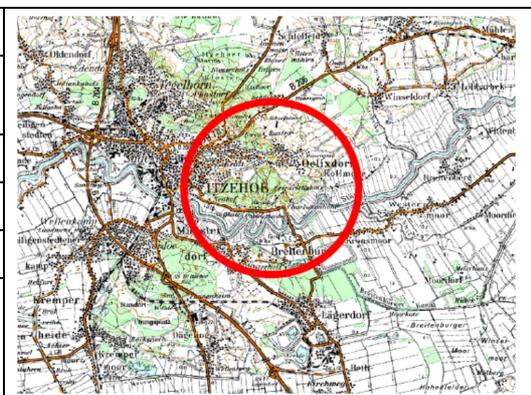
Maßnahme: Stör/Bahrenfleth
Lage: Schleswig-Holstein, Kreis Steinburg, Stör-Kilometer 38
Inhalt: Erhöhung der Tidedynamik durch Öffnung des Sommerdeichs, Neubau von Prielen und eines Hochwasserschutzes (Verwallung), freie Sukzession
Größe: 5,78 ha
Kohärenz für: LRT 1130 Ästuarien



Maßnahme: Stör/Hodorf
Lage: Schleswig-Holstein, Kreis Steinburg, Stör-Kilometer 33-35
Inhalt: Erhöhung der Tidedynamik durch Öffnung des Sommerdeichs, Neubau von Prielen und eines Hochwasserschutzes (Verwallung), freie Sukzession
Größe: 19,98 ha
Kohärenz für: LRT 1130 Ästuarien



Maßnahme: Stör/Oelixdorf
Lage: Schleswig-Holstein, Kreis Steinburg, Stör-Kilometer 13-22
Inhalt: Extensivierung der Grünlandnutzung
Größe: 37,02 ha
Kohärenz für: LRT 1130 Ästuarien



Maßnahme: Stör/Siethfeld	
Lage: Schleswig-Holstein, Kreis Steinburg, Stör-Kilometer 4	
Inhalt: Erhöhung der Tidedynamik durch Öffnungen des Sommerdeichs und freie Sukzession	
Größe: 36,60 ha	
Kohärenz für: LRT 1130 Ästuarien	

Maßnahme: Stör/Kellinghusen	
Lage: Schleswig-Holstein, Kreis Steinburg, Stör-Kilometer 3	
Inhalt: Erhöhung der Tidedynamik durch Öffnungen des Sommerdeichs, Neubau von Prielen und eines Hochwasserschutzes (Verwallung), freie Sukzession, Extensivierung der Grünlandnutzung	
Größe: 19,38 ha	
Kohärenz für: LRT 1130 Ästuarien	

2. Stand der Vorbereitung und Realisierung der Maßnahmen

Über den Stand der Vorbereitung und Umsetzung der Maßnahmen wurde bereits in den Berichten vom Dezember 2012 sowie Dezember 2014 informiert. Nachfolgend wird der aktuelle Sachstand dargestellt.

Stand der Vorbereitung

Hamburg

Kohärenzmaßnahme „Zollenspieker“

(für Schierlings-Wasserfenchel und LRT 1130 Ästuarien):

Im Jahr 2012 haben die Hamburg Port Authority (HPA) als zuständiger Träger des Vorhabens (TdV) und die Hamburger Behörde für Umwelt und Energie (BUE; seinerzeit: Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, BSU) als zuständiger Naturschutzbehörde vertraglich vereinbart, dass diese Kohärenzmaßnahme von der BUE realisiert und gepflegt wird. Die Flächen befinden sich in öffentlichem Eigentum, die Ausführungsplanung liegt vor.

Nach Vollziehbarkeit des Planfeststellungsbeschlusses kann die Ausschreibung für die Realisierung der Maßnahme in die Wege geleitet werden.

Ein Konzept für die spätere Erfolgskontrolle wurde 2012 von der HPA und der BUE erstellt.

Dieses Konzept wurde mit den Festsetzungen im zweiten Planergänzungsbeschluss zur Fahrrinnenanpassung von Unter- und Außenelbe vom 24.03.2016 konkretisiert.

Bund

Kohärenzmaßnahmen (für LRT 1130 Ästuarien):

Das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt (WSA) Hamburg als zuständiger TdV hatte bereits 2012 alle Flächen für die Umsetzung der terrestrischen Flächen in Niedersachsen und Schleswig-Holstein erworben bzw. die Nutzung vertraglich gesichert. Es fehlte lediglich ein Uferstreifen am Asseler Sand, dessen Erwerb vertraglich vorbereitet ist und unmittelbar nach Erlangen der Rechtskraft des Planfeststellungsbeschlusses abgeschlossen wird.

Auf den erworbenen landwirtschaftlichen Flächen wurden die Konditionen der Pachtverträge so angepasst, dass die Grünlandbewirtschaftung extensiv erfolgt. Mit dieser graduellen Extensivierung wurde der erste Schritt zur Umsetzung der Kohärenzsicherungsmaßnahmen frühzeitig vollzogen.

Auf der Grundlage des planfestgestellten Landschaftspflegerischen Begleitplanes (LBP) bzw. dessen Ergänzung (LBP/E) wurden die landschaftspflegerischen Ausführungsplanungen (LAP) für die jeweiligen Maßnahmegebiete fertiggestellt.

Die Ausführungsplanung für die aquatische Maßnahme Schwarztonnensander Nebenelbe ist ebenfalls weitestgehend abgeschlossen. Letzte Abstimmungen mit den zuständigen Naturschutzbehörden laufen, deren Ergebnisse Eingang finden in die in Bearbeitung befindlichen Ausschreibungsunterlagen zur Umsetzung der Maßnahme.

Der TdV arbeitet in enger Abstimmung mit der Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG) als Fachoberbehörde des Bundes sowie mit den vor Ort zuständigen Naturschutzbehörden der Länder Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen derzeit an einem Konzept zur Erfolgskontrolle für die einzelnen Maßnahmegebiete. Dieses liegt vor Beginn der Umsetzung der Maßnahmen vor.

Unmittelbar nach Vollziehbarkeit des Planfeststellungsbeschlusses können die Ausschreibungen für die Realisierung der Maßnahmen in die Wege geleitet werden.

Stand der Realisierung

Hamburg

Kohärenzmaßnahme „Spadenlander Busch/Kreetsand“

(für Schierlings-Wasserfenchel und LRT 1130 Ästuarien):

Ziel

Die Kohärenzmaßnahme Spadenlander Busch/Kreetsand wurde als Maßnahme des Tideelbekonzeptes¹ geplant und genehmigt. Das Projekt kann deshalb unabhängig vom derzeit noch nicht vollziehbaren Planfeststellungsbeschluss zur Fahrrinnenanpassung realisiert werden.

Es entstehen wertvolle Tidelebensräume (LRT 1130 Ästuarien) inklusive geeigneter Standorte für den Schierlings-Wasserfenchel. Die rund 30 ha neuen Flachwassers bieten Rückzugsraum für eine Vielzahl an Fischen, wie z.B. Rapfen oder Lachs. Durch das zusätzliche Tidevolumen werden die hydraulischen Bedingungen in der Unterelbe und damit der Sedimenttransport tendenziell günstig beeinflusst.

Planung

Das Projektgebiet gehört zum Bezirk Hamburg-Mitte und befindet sich auf der Ostseite der Elbinsel Wilhelmsburg. Das ehemalige Spülfeld wurde Mitte des letzten Jahrhunderts durch Einspülungen von Sand- und Schlickmaterial aus der Unterhaltungsbaggerung der Elbe aufgehöhht. 1999 wurde der Kreetsander Hauptdeich im Rahmen eines Deicherhöhungsprogramms rückverlegt und 2004 die alte Deichlinie zurückgebaut. Die dabei entstandene Außendeichfläche nahm aufgrund der Höhenlage bisher aber nicht am täglichen Tidegeschehen teil.

Hier entsteht nun ein 30 ha großes Flachwassergebiet, das wieder dem regelmäßigen Tideeinfluss unterliegt. Bei der Entwicklung möglicher Gestaltungsvarianten wurden umfangreiche Untersuchungen und Computermodellierungen durchgeführt. Letztlich entschied sich die HPA für eine einseitige Anbindung des Gebiets an die Norderelbe als bestmögliche Kombination aus hydraulischer Wirksamkeit und naturschutzfachlichen Aspekten (Entwurfsvariante siehe Abb. 1).

Am 24. April 2012 wurde die Maßnahme im Rahmen eines wasserrechtlichen Planfeststellungsverfahrens genehmigt.

¹ Ziel des Tideelbekonzepts der HPA sowie der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes ist es, langfristig durch eine Beeinflussung der hydraulischen Bedingungen und damit des Sedimenttransports im Elbe-Ästuar den ungehinderten Zugang für die Schifffahrt zum Hamburger Hafen sicherzustellen. Zugleich wird durch Maßnahmen des Tideelbekonzepts wertvoller tidebeeinflusster Lebensraum geschaffen. Dabei kommt der Maßnahme „Spadenlander Busch/Kreetsand“ eine Vorreiterrolle an der Tideelbe zu.

Stand der Arbeiten

Die Bautätigkeit begann im Juni 2012 mit vorbereitenden Arbeiten wie Verstärkung einer Deichüberfahrt, Herstellung von Baustraßen und ihrem Anschluss an das örtliche Straßennetz, Baufeldfreimachung sowie Maßnahmen zur dauerhaften Sicherung der ökologischen Funktionen (CEF), unter anderem die Anbringung von artspezifischen Fledermauskästen, das Umsetzen von für den Neuntöter und weitere Gehölzfreibrüterarten relevanten Gebüsch aus dem Bestand in Flächen in unmittelbarer Nachbarschaft sowie die Herstellung von Kleingewässern als neue Lebensräume für den Moorfrosch und andere Amphibien.

Ab dem Frühjahr 2013 begann mit dem großflächigen Bodenaushub die eigentliche Umsetzung der Maßnahme. Der Baufortschritt erfolgt in mehreren Bauabschnitten von Süd nach Nord und orientiert sich grundsätzlich an der Schichtung der auszubauenden Bodenarten und deren Verwertung/Entsorgung. Als oberste Bodenschicht wurden Deckschlicke in einer Mächtigkeit von bis zu 0,5 m abgetragen und entsorgt. Darunter stehen aufgefüllte Spülfeldböden (Sand und Schlick) bis zu 4 m Mächtigkeit an, die bereits zur Hälfte ausgebaut wurden. Darunter steht gewachsener Klei an, der ab Herbst 2014 ausgebaut und für künftige Deichbaumaßnahmen bereitgestellt wurde. In der untersten Lage stehen natürlich gewachsene Sande an, die für andere Baumaßnahmen verwertet werden können (Abb. 2). Vorlaufend, bzw. begleitend zu diesen Erdarbeiten erfolgte eine umfassende Untersuchung des Untergrunds auf Bombenblindgänger und Munition aus dem 2. Weltkrieg.

Insgesamt sind für die Herstellung des neuen Flachwassergebietes ca. zwei Millionen Kubikmeter Böden auszubauen, die je nach Bodenart und -qualität in geeigneten Erdbaumaßnahmen verwertet oder fachgerecht entsorgt werden müssen. Etwa ein Viertel der auszubauenden Böden muss aufgrund der festgestellten Schadstoffbelastung fachgerecht entsorgt werden.

Der Bodenaushub erfolgt überwiegend als Trockenausbau von Land aus. Bis zum Abtransport für eine weitere Verwertung, bzw. bis zum Vorliegen von Bodenanalysen und entsprechender Klärung der Entsorgungswege werden die Aushubböden auf dem Baufeld bereitgestellt. In den Jahren 2013 und 2014 wurden insgesamt bereits rund 520.000 m³ Böden aus dem ehemaligen Spülfeldkörper rückgebaut, davon wurden rd. 340.000 m³ auf entsprechend zugelassenen Bodendeponien entsorgt (Abb. 3).

Im Spätherbst 2014 begann im Süden der Fläche der Ausbau von Böden unter Stauwassereinfluss bis zu einer maximalen Endtiefe von -2,50 bis -3,00 m NN.

Um diese Böden zur Verwertung bei anderen Baumaßnahmen auch auf dem Wasserweg abtransportieren zu können, wurde 2014 im Norden der Fläche ein Schutenanleger an der Norderelbe errichtet (Abb. 4).

Im Frühjahr 2015 erfolgte die Öffnung zur Norderelbe im Bereich des Tideauwalds, mit der das neue Flachwassergebiet an das Tidegeschehen angeschlossen wird (Abb. 5). Ende 2015 wurde die erste Stufe des neuen Flachwassergebiets im Süden (ca. 9 ha) einschließlich der modellierten Flachwasserzonen fertig gestellt (Abb. 6).

Ab Sommer 2015 erfolgte im weiteren Bauablauf der Trockenausbau der Böden im mittleren Bereich des Projektgebiets.

Weiterer Ablauf

Die Fertigstellung der weiteren Bauabschnitte ist abhängig von der Verfügbarkeit geeigneter Erdbaumaßnahmen, die den anfallenden Bodenaushub zeitgerecht verwerten können, da mit dem fortschreitenden Rückbau der Fläche im Baufeld entsprechende Bereitstellungsflächen immer geringer werden (Abb. 3).

Im Hinblick auf die Verfügbarkeit geeigneter Verwertungsprojekte ist aus heutiger Sicht von einer Gesamtfertigstellung des neuen Flachwassergebiets bis Ende 2019 auszugehen.

Kommunikation

Bereits im Planungsstadium der Maßnahme war auf eine frühzeitige und intensive Stakeholder-Kommunikation Wert gelegt worden, um die Pilotwirkung der Maßnahme für das Tideelbekonzept zu unterstützen. Durch einen intensiven Dialog mit den in Hamburg tätigen Umweltverbänden konnte eine umfassende Zustimmung zu der Maßnahme erzielt werden. Mehrere Informationsveranstaltungen vor Ort trugen dazu bei, ein positives Meinungsklima in der unmittelbaren Nachbarschaft der Maßnahme fördern.

Im Februar 2013 wurde für die Maßnahme eine öffentlichkeitswirksame Auftaktveranstaltung mit Verbänden, Behörden und Nachbarn vor Ort durchgeführt. Hierbei wurde als Aussichts- und Infopunkt auf dem Deich am Südenende der Maßnahme ein Informationspavillon („Deichbude“) eröffnet, der Informationen über den Bauprozess sowie zum Tideelbekonzept insgesamt bietet (Abb. 7). Da die Maßnahme Spadenlander Busch/Kreetsand gleichzeitig die Aspekte der gestalterischen und landschaftlichen Qualität und des Naturschutz- und Freizeitwertes berücksichtigt und die Möglichkeit des sinnlichen Erlebens der Wasserdynamik und des Tidenhubs der Elbe gibt, wurde sie als ein Projekt der Internationalen Bauausstellung (IBA) 2013 qualifiziert und intensiv in entsprechende IBA-Informationsveranstaltungen eingebunden.

Bereits im Oktober 2013 war die HPA von der internationalen Vereinigung des Hafen- und Wasserstraßenbaus und der Schifffahrt (PIANC) mit einem „Certificate of Recognition“ für das Projekt „Flachwassergebiet Kreetsand“ als „example of international best practice in working with nature“ ausgezeichnet worden, nachdem die für eine solche Qualifizierung maßgebliche Kriterien

- Verbesserungen für die Umwelt, die über das rechtlich geforderte Maß hinausgehen,
- Nachhaltigkeit als Kernanforderung für das Projekt und
- die frühzeitige Einbeziehung von Partnern und Interessengruppen

bei der Maßnahme als vorbildlich erfüllt angesehen wurden. Auf dem 33. PIANC-Weltkongress im Juni 2014 in San Francisco wurde die Maßnahme schließlich mit

dem „Working with Nature Award“ ausgezeichnet, der alle vier Jahre verliehen wird (Abb. 8).

Erfolgskontrolle / Bilanzierung

Ein Konzept für die spätere Erfolgskontrolle im Hinblick auf den LRT 1130 (Ästuarrien) sowie den Schierlings-Wasserfenchel wurde in 2012 von der HPA und der Behörde für Umwelt und Energie (seinerzeit: Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, BSU) erstellt. Dieses Konzept wurde mit den Festsetzungen im zweiten Planergänzungsbeschluss zur Fahrrinnenanpassung von Unter- und Außenelbe vom 24.03.2016 konkretisiert.

Mit dem Beschluss des Bundesverwaltungsgerichts vom 02.10.2014, das Verfahren zur Fahrrinnenanpassung von Unter- und Außenelbe bis zur Entscheidung des EUGH in der Rechtssache C-461/13 auszusetzen, hat das Gericht auch Hinweise zur Unterlegung der Eingriffs-/Ausgleichsbilanz für den Schierlings-Wasserfenchel und zur Darlegung der Ermittlung des Kohärenzbedarfs wie auch zur Ausgleichsberechnung gegeben. Diese Hinweise wurden in einem Ergänzungsverfahren bearbeitet und in der Ausführungsplanung für die Maßnahme Kreettsand berücksichtigt

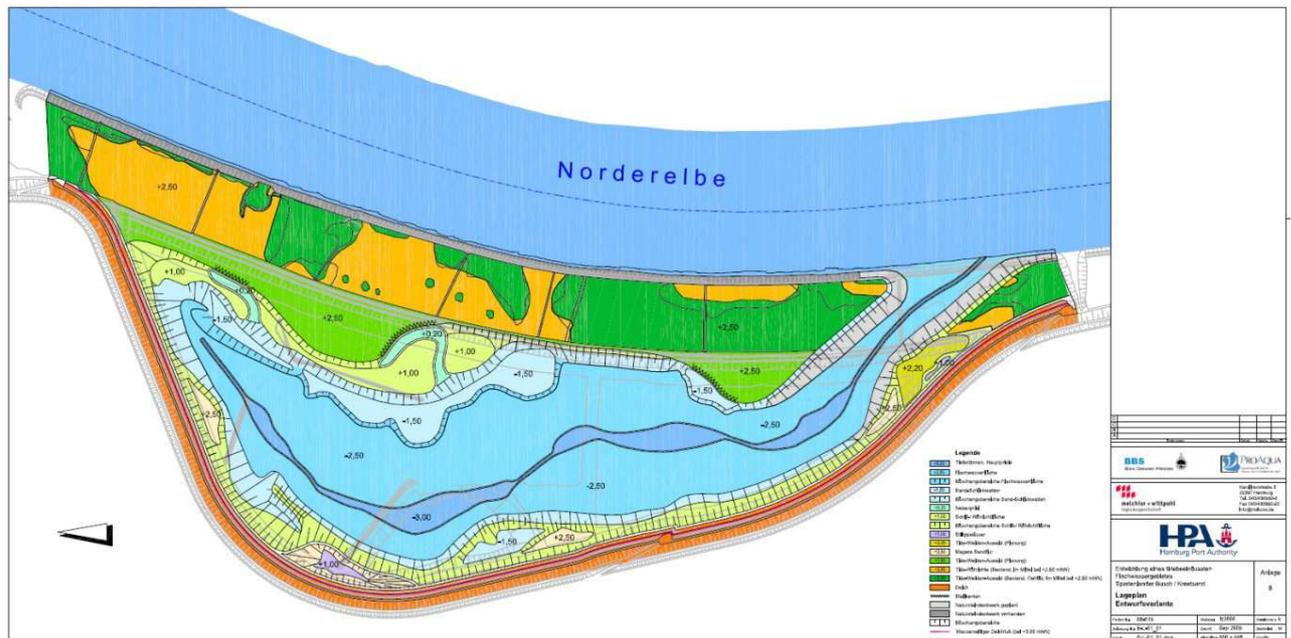


Abb.1: Entwurfsvariante



Abb. 2: Trennscharfer Bodenaushub



Abb. 3: Ausbauzustand August 2016 (Blick von Norden)



Abb. 4: Schutenanleger an der Norderelbe



Abb. 5: Bereich der Tideöffnung (April 2016)



Abb. 6: Mitte 2015 fertig gestellter Bereich (Blick von Süden im August 2016)



Abb. 7: Informationspavillon „Deichbude“



Abb. 8: Verleihung des PIANC
„Working with Nature“-Award 2014